

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 179 (2013)
Heft: 6

Artikel: Der mündige Bürger ist das Wichtigste in einer Milizarmee
Autor: Schneider, Peter / Wegmüller, Hans / Seewer, Germaine J.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der mündige Bürger ist das Wichtigste in einer Milizarmee

Als Chef Personelles der Armee (J1) ist sie seit Beginn des Jahres zuständig für die Milizangehörigen der Armee: Brigadier Germaine J.F. Seewer. Die aktuell grösste Herausforderung in ihrem Bereich sieht sie in der Alimentierung der heutigen Armee.

Peter Schneider, Chefredaktor
und Hans Wegmüller, Redaktor ASMZ

Frau Brigadier, Sie sind Chef Personelles der Armee – was umfasst diese Funktion?

Zusammen mit meinen Mitarbeitenden betreibe ich das Personalbüro der Armee. Wir verwalten rund 185 000 Milizangehörige von der Rekrutierung bis zum Austritt – und bei Bedarf bieten wir auch Betreuung und Unterstützung in verschiedenen Bereichen.

Unser Fokus liegt auf den Milizangehörigen der Armee. Die personelle Betreuung des Berufsmilitärs sowie des Verwaltungspersonals obliegt dem Bereich

«Personal Verteidigung» im Armeestab, wir hingegen sind Teil des Führungsstabs der Armee.

Was sind die Kernaufgaben des «Personellen der Armee»?

Das ist die Bestandessteuerung der Armee sowie die Steuerung und Überwachung der Kaderselektion und des Vorschlagswesens. Wir sorgen dafür, dass die Verbände der Armee jederzeit bezüglich Qualität und Quantität mit den richtigen Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren versorgt sind – eine nicht immer ganz einfache Aufgabe gerade im Bereich der Offiziere und gewisser Spezialisten. Zu unserem Portfolio zählen auch die Rekrutierung, Mutationen und Beförderungen, die Armeeseelsorge, der So-

zialdienst der Armee und der psychologisch-pädagogische Dienst der Armee. Das Dienstverschiebungswesen, das wir in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Militärverwaltungen sicherstellen, gehört zu unseren «Bestsellern».

Sie haben die Bestandessteuerung angesprochen. Wie sieht da die Situation bei den Truppenkörpern heute aus?

Die Zeit der Überbestände ist definitiv vorbei. Heute haben wir bei den meisten Truppenkörpern eine Alimentierung von um die 115 Prozent. Damit 100 Prozent einrücken und der Truppenkörper seine Aufgaben auch 100-prozentig erfüllen kann, wäre eine Alimentierung von 130 Prozent nötig – weil fast jeder dritte Soldat seinen Dienst verschiebt. Die fehlenden Effektivbestände sind einerseits auf zum Teil mangelnde Ausbildungskapazitäten und andererseits auf ein zu kleines Potenzial an möglichen Funktionsträgern bei den Stellungspflichtigen zurückzuführen.

Wie sind Ihre ersten Eindrücke von der Rekrutierung?

Die Rekrutierung funktioniert seit zehn Jahren mit Erfolg. Dennoch wird sie häufig noch mit der früheren rudimentären Aushebung verwechselt. Heute wird in den Rekrutierungszentren eine sehr sorgfältige, breite und fundierte Abklärung getroffen, bevor Tauglichkeits- und Funktionsentscheide aus dem jungen Schweizer oder der jungen Schweizerin beispielsweise einen Flieger- oder Spitalsoldaten machen.

Wichtig sind auch die Orientierungstage, die unter der Obhut der Kantone stehen. Hier erhalten die 18-Jährigen die notwendigen Informationen für eine erfolgreiche Rekrutierung. Ich habe kürzlich einen solchen Anlass besucht und war beeindruckt, wie mit den jungen Leuten umgegangen wird. Nicht indoktrinierende Propaganda, sondern sachliche Information und bewusste Begegnung. Das ent-

Als Schulkommandantin im LVb FU 30 der Luftwaffe.

Bild: Marc Forster



spricht meinem Verständnis vom Umgang mit dem Wichtigsten einer Milizarmee: Dem mündigen Bürger, der mündigen Bürgerin.

Kürzlich konnte man in der Presse lesen, die Wehrgerechtigkeit sei nicht mehr gegeben und zum Beispiel nur noch 27 Prozent des Jahrgangs 1976 würde die Militärdienstpflicht vollständig erfüllen.

Angehörige der Jahrgänge ab Mitte der 70er Jahre absolvierten die Mehrheit ihrer Wiederholungskurse in der Armee 95. Aufgrund des damaligen Zwei-Jahres-Rhythmus der WK wurden die Restdiensttage nur langsam abgebaut. Der Jahrgang 1976 erlebte somit zwei Armeereformen – 1995/2004 – und dies hat die Grösse des Bestandes stark beeinflusst.

Vom Jahrgang 1976 waren 27833 Personen militärdiensttauglich, davon haben 22955 die Rekrutenschule absolviert und wiederum 14 685 wurden ordentlich aus der Armee entlassen – also klar mehr als die Hälfte.



Die Militärdienstverordnung schreibt vor, dass Mannschaftsgrade und Unteroffiziere im Jahr, in dem sie das 34. Altersjahr vollenden, nur noch in Ausnahmefällen zu FDT aufgeboten werden dürfen. Dies hat zur Folge, dass bei mehrmaligem Verschieben der Dienstleistung ein AdA die Altersgrenze erreichen kann, ohne die geforderte Anzahl Diensttage geleistet zu haben. Trotz Dienstverschiebung wird die Wehrpflicht aber erfüllt, wie die oben genannten Zahlen aufzeigen.

Kann man die Wehrpflicht auch finanziell erfüllen?

Jeder Angehörige der Armee kann ein Gesuch um Dienstverschiebung stellen, das in begründeten Fällen bewilligt wird. Erfüllt er deswegen seine Dienstpflicht im entsprechenden Kalenderjahr nicht, so hat er gemäss Bundesgesetz über die Wehrpflichtersatzabgabe eine Ersatzabgabe zu leisten. Diese kann er nach Vollendung der Gesamtdienstleistung zurückfordern. Wurde bis zur Entlassung die Militärdienstpflicht aber nicht vollumfänglich geleistet, verfällt der Anspruch auf Rückerstattung. Die Wehrpflicht wird im Sinne des Gesetzgebers aber auch hier erfüllt. Die Armee hat die Systemmängel erkannt und reagiert. Im letzten Jahr haben nur noch 2819 AdA mehr als einen WK «bezahlt». Mit dem künftigen Dienstleistungsmodell sollten die Mängel vollständig behoben werden. Dienstverschieber sollen kon-

sequenter und rascher zu einer Ersatzdienstleistung aufgeboten werden.



Germaine J.F. Seewer

Brigadier

Geboren 1964, von Leuk (VS)

Hobby: Alpensport

- Dr.sc.nat ETH,
- Executive MPA der Universität Bern
- Seit 1. Januar 2013 Chef Personelles der Armee

sequenter und rascher zu einer Ersatzdienstleistung aufgeboten werden.

Was sind für das Personelle der Armee in Zukunft die grössten Herausforderungen?

Die Alimentierbarkeit der Armee wird uns stark beschäftigen. Die Zahl Stellungspflichtiger ist für die Alimentierung der heutigen Armee (200 000) zu klein. Die Verbände werden in den nächsten Jahren nur über etwa 85 Prozent ihrer Einsatzbestände verfügen. Darum ist es wichtig, dass die Weiterentwicklung der Armee zeitgerecht umgesetzt werden kann. Die Planung ist heute auf 100 000 Sollbestandesplätze und einen Effektivbestand von 139 000 AdA ausgelegt, damit unsere Einheiten effektiv mit 100 Prozent in den Einsatz gehen können. ■



«Die strategischen Interessen der Schweiz»

Auftakt zum Zyklus über die Schweizerische Sicherheitspolitik

Freitag, 21. Juni 2013, 16.30 bis 19.30 Uhr

Podium zum Bericht «Weiterentwicklung der Armee» (WEA)

Dienstag, 20. August 2013, 17 bis 19 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.lilienberg.ch

Lilienberg Unternehmerforum, Blauortstrasse 10, 8272 Ermatingen, Telefon +41 71 663 23 23, E-Mail: info@lilienberg.ch